

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₃ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2064.

Sonntag, am 8. Feber 1913

41. Jahrgang

Die Arroganz.

Unter allen Wiederwärtigkeiten, denen man im Leben begegnet, ist die Arroganz am widerwärtigsten und es ist gewiß Niemand unter uns, der sagen könnte, er hätte ihr noch nie begegnet, sich über sie nicht geärgert.

Bitte sich einen Menschen vorzustellen, der seine Nase hoch gegen den blauen Himmel stemmt und denselben starr begafft. Was er sich dabei denkt, ist eben nicht schwer zu erraten, denn wenn er's in Worte kleiden würde, dürfte es folgendermaßen klingen: „Hörst Du Gott, ich bin mit Deiner Schöpfung zufrieden.“ Und würde Gott ihm gegenüber stehen, man könnte wetten, unser Mann möchte ihm gewiß gewohntermaßen herablassend auf die Schulter klopfen.

Fragt man nach der Bedeutung der Arroganz, so erfährt man, daß sie eine Gehirnkrankheit ist, die der Deutsche bald Anmaßung, bald Eigendünkel nennt, doch nur der Franzose mit seiner Arroganz bezeichnet das Wesen der Spezies richtig, den wer den Eigendünkel hat, ist nur ein stiller Narr, der Niemanden im Wege steht, der Anmaßende kommt nur bei gewisser Gelegenheit in Ekstase, doch der Arrogante gerät mit seinem Vordrängen, seiner Nichtachtung Anderer, besonders aber mit seiner Vorlautigkeit und Unnahbarkeit mit einem Jeden in Konflikt. Wo ein Arroganter anwesend ist, dort hört jede Gemütlichkeit auf, da jeder fürchtet, etwas gesagt oder getan zu haben, was jenem mißfällt. Man fühlt sich in seiner Gesellschaft stets beengt, ja fürchtet sich förmlich, ob schon nicht vor ihm, sondern vor sich selbst, daß man nicht bemüßigt wird ihm einen Nasenstüber zu versetzen und damit einen Skandal hervorzurufen.

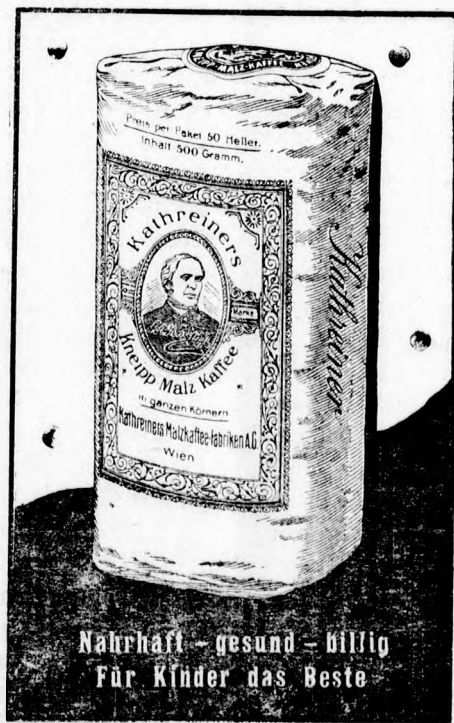
Gewiß verlangt Niemand, daß man ihn in eine Gesellschaft aufnehme, wohin er nicht gehört, doch daß einige eitle Narren, oder gar Gecken, die in sich selbst nichts, sondern nur durch andere etwas sind, die Menschen qualifizieren, zwischen sich und Anderen eine strenge Grenze ziehen und auf Jeden, der zufällig in ihre Nähe kommt, von oben herabsehen, ist eine Manier, welche die Geduldigsten in Harnisch bringt, sie auf Schritt und Tritt stört oder mit Ekel erfüllt.

Die Arroganz ist immer impertinent und daher herausfordernd und es ist wirklich ein wahres Wunder, daß unsere öffentlichen Zusammenkünfte genug glatt ausfallen.

Man meint auf dem ersten Blick, daß der Arrogante voll des Wissens,

inneren Wertes, Charakters, Ansehens, oder wenigstens des Geldes ist; betrachtet man sich den Mann näher, sieht man auch sogleich, daß sein Kopf leer, seine Seele schal, sein Charakter schwach, sein Ansehen unbedeutend und er selbst sozusagen ein Bettler ist, der sich in seine Arroganz hüllt. Und dies ist auch natürlich, denn das Wahre, Edle, Gediegene am Menschen leuchtet stets klar, macht leutselig, zuvorkommend, gesellig und gemüthlich, ohne zu befürchten, daß es je durch etwas beeinträchtigt, verdunkelt oder schartig gemacht wird, gerade wie der echte Diamant überall den gleichen Wert behält.

Die Arroganz, wie jede angeborene Krankheit, ist schwer zu heilen. Das beste Mittel, ihr entgegenzutreten ist's, wenn man sie auf Schritt und Tritt lächerlich macht, sie nirgends Wurzel fassen läßt und schon im Keime erstickt, was jedoch nur damals Erfolg haben wird, wenn sich fein gebildete, geistreiche Herren und Damen gegen sie verbinden, sie immer mehr verfolgen und so zu Tode hegen. Bitte noch heute damit den Anfang zu machen.



Chronik.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova nach Temesvar — Budapest.

Personenzug: Früh 5.31 Uhr (bis Temesvar).
Personenzug: Nachmittags 1.12 Uhr.
Schnellzug: Früh 2.38 Uhr.
Vorortzug: Orsova — Korna Nachm. 5.31
Orient-Expres: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag Abends 8.20 Uhr.

nach Berciorova — Bukarest.

Personenzug: Nachmittags 3.35 Uhr.
Schnellzug: Früh 1.31 Uhr.
Orient-Expres: Dienstag, Donnerstag und Sonntag Vorm. 9.30 Uhr.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Orsova von Budapest — Temesvar.

Personenzug: Nachm. 2.55 Uhr.
Personenzug: Abends 9.24 Uhr.
Schnellzug: Früh 1.16 Uhr.
Orient-Expres: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag Vorm. 9.25 Uhr.

von Bukarest — Berciorova.

Personenzug: Mittag 12.04 Uhr
Schnellzug: Früh 2.00 Uhr.
Orient-Expres: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag Abends 8.00 Uhr.

Einem seltenen Kunstgenuß

hatten wir vergangenen Dienstag gehabt. Der Violinvirtuose Professor A. Kneisel hat auf seiner Konzerttournee über Zureden hiesiger Kunstenthusiasten sich bewegen lassen, hier ein Konzert zu veranstalten, welches am Dienstag Abend im Széchenyi-Kasino stattfand. Der Künstler absolvierte das sehr gewählte Programm mit wirklich genialer Meisterschaft und erntete seitens des zahlreich anwesenden Publikums stürmischen Applaus. Bezirksrichter Herr Dr. Erdélyi hatte die Liebeshwürdigkeit, den Künstler auf dem Piano zu begleiten und entledigte sich seiner Aufgabe mit gewohnter Virtuosität. Aus uns bisher unbekanntem Gründen hat sich eines Theiles unseres kunstfinnigen Publikums schon vor dem Auftreten des Künstlers ein gewisses Mißtrauen gegen denselben bemächtigt und wurden vereinzelt Stimmen laut, welche seine Virtuosität rundweg nicht gelten lassen wollten, weil Professor Kneisel angeblich in Berciorova ebenfalls konzertiert haben solle. Ob nun Professor Kneisel richtig in Berciorova ein Konzert veranstaltet hat und welche Gründe ihn eventuell dazu veranlaßt hatten, entzieht sich unserer Kenntniß. Wir meinen jedoch, diese Episode steht füglich mit der Künstlerschaft in gar keinem Zusammenhang und bildet absolut kein entwürdigendes Moment, die Pálmai ist die große Künstlerin geblieben, trotzdem sie sich vor einigen Jahren herabließ, in Orsova aufzutreten. Zur Beruhigung des kunstverständig sein wollenden, durch hämische Bemerkungen jedoch in seinem Urtheil wankend gemachten Theiles unseres Publikums können wir mittheilen, daß laut unparteiischer Meinung von wirklichen Musikkennern Professor Kneisel ein gottbegnadeter Violinvirtuose ist, was er durch sein wundervolles Spiel auch in Wirklichkeit bewiesen hat. Uebrigens wurden die Leistungen Professor Kneisels, wie wir in unserer vorigen Nummer berichteten, auch in Großstädten wie Paris, Berlin und Wien allgemein anerkannt und wollen wir nur einige Sätze aus dem Wiener Journal „Das Vaterland“ vom 30. April 1911., welches uns ge-

rade zur Hand ist, zittern, wo über das in Wien im großen Musikvereinsaal abgehaltene Konzert referiert wird. Es heißt dort wörtlich: „Schon die Sonata von Cesar Franck fand starken Beifall. Die Bach'sche Ciacoma für Solovioline bewies die vollendete Meisterschaft. Bach—Liszt's Orgelpräludium und Fuge gaben Gelegenheit, das bewundernswürdige Können und die brillante Technik in das richtige Licht zu stellen. Herr Kneifel brachte auch seine eigenen mustergiltigen Kompositionen zu voller Geltung. Immer wieder wurden Beigaben verlangt, das Publikum war geradezu entzückt. Es war eine der bedeutungsvollsten Leistungen der heurigen Konzertsaison, das Publikum tobte Beifall.“ Das dürfte genügen, denn was dem Wiener Elitepublikum solche Anerkennung entlockt, kann füglich in Drjova nicht als minderwertig stigmatisiert werden.

Verfetzung.

Der Justizminister überfetzte den hiesigen Bezirksrichter Herrn Dr. Ludwig Erdélyi bei gleichzeitigem Avanzement als Gerichtsrath zum Lugofer Gerichtshof. Bezirksrichter Dr. Erdélyi der seit ca 7 Jahren hier ist, erfreut sich ungeteilter Sympathie und Hochachtung, weshalb sein Scheiden allgemeines Bedauern hervorruft. In Herrn Dr. Erdélyi und Gemahlin verlieren wir auch zwei erstklassige Musiker, die uns oft Gelegenheit boten, an ihren musikalischen Talenten uns zu ergötzen.

Feuerwehrball.

Die Unterhaltung der Feuerwehr fiel heuer sehr schwach aus. Es ist auch kein Wunder denn drei Unterhaltungen aufeinander ist doch etwas zu viel. Nichtsdestoweniger war die reine Einnahme befriedigend.

Narrenabend.

In gewohnter fröhlicher Weise beging der Drjovaer Männergesangverein auch diesmal wieder Faschings Ende durch einen gelungenen Narrenabend. In diesem kurzen Fasching drängten sich die paar Unterhaltungen und wurden auch durch die hier gastirende ungarische Theatergesellschaft beeinflusst, so daß die Auswahl des Tages für den Narrenabend einige Schwierigkeiten bereitete, weil doch der Gesangverein in anerkannter Loyalität Rücksicht nehmen mußte auf andere Korporationen und bereits festgesetzte Veranstaltungen. Es blieb also nur der Faschingssonntag für den Verein übrig und mußte deshalb mit der bisherigen Gepflogenheit gebrochen werden, nach welcher der Narrenabend entweder am letzten Samstag oder Dienstag im Fasching veranstaltet wird. Leider Gottes wurde diese Rücksichtnahme von anderen Leuten nicht geübt und der Chauvinismus so weit getrieben, die zur Abreise bereite Theatergesellschaft mußte am Sonntag im Turnsaale der hiesigen k. ung. Staatsbürgerschule eine Vorstellung veranstalten und so dem Männergesangverein Konkurrenz machen! Wir glauben es nicht nöthig zu haben, besonders hervorzuheben, daß der Männergesangverein bei vielen Anlässen genug Beweise von seinem Patriotismus geliefert und jederzeit bereitwilligst mitgewirkt hat, wenn es galt, humanen oder öffentlichen Interessen zu dienen. Die sonntägige Theatervorstellung hätte also ganz gut unterbleiben können und hätte eben mit Rücksicht auf den Narrenabend unterbleiben müssen, wenn nicht gewisse Leute sich auf die alleinigen Vaterlandsretter hinauspielen wollten und dadurch nur immer neuen Samen der Zwietracht unter unsere ohnehin schon sozial genug zerklüftete Gesellschaft streuen würden. Doch genug dieser unerquicklichen Reflexionen und zum Narrenabend zurück, wohin auch ein gut Theil der Theaterbesucher zu später Stunde noch hinpilgerte. Das Programm war dem Abend angemessen äußerst humoristisch und wurde von

den Sängern unter Leitung des den Verein neuerlich wieder dirigirenden langjährigen Chorleiters Herrn Smichens exakt und gelungen exekutiert. Einem ungarischen Männerchor folgte das musikalisch auch sehr wirkungsvolle Singspiel „Rinaldo Rinaldini“, in welchem Fel. Lika Hillebrand und die Herren Hans Ruf, Karl Lindner, A. Fröhlich und J. Mihalovits für ihre durch meisterhafte Kostümierung noch bedeutend gehobenen Leistungen tosenden Applaus ernteten. Große Heiterkeit erregte auch die prächtige Kindersymphonie, wobei die mannigfachen Instrumente verwendet wurden. Ein sehr heiteres Trinklied bildete den Abschluß des musikalischen Programmes, welchem allerlei Allotria folgten. Das Publikum amüsierte sich gut und ergötzte sich auch an den Späßen der zwar nicht in großer Menge vorhandenen, aber meist sehr lebhaften Masken. Alles in allem kann der Verein mit dem Abend vollauf befriedigt sein und was die Hauptsache, das zahlreiche Publikum war mit dieser Veranstaltung vollkommen zufrieden gestellt.

Anker-Syrup. Sarsaparillae
compos.
Blutreinigungsmittel. Flasche K 3.80 und 7.50.

Anker-Liniment. Capsid compos.
Ersatz für **Anker-Pain-Expeller**
Schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht usw.
Flasche K - .80, 1.40, 2.-

Anker-Eisen-Albuminat
Tinktar.
bei Blutarmut und Bleichsucht. Flasche K 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“,
Prag I, Ellsabethstr. 5.

Depot für Ungarn: Apoth. J. v. Török, Budapest

Ueberzahlungen.

Gelegentlich der am 1. Feber stattgefundenen Tanzunterhaltung der Drjovaer Freiwilligen Feuerwehr wurden folgende Ueberzahlungen geleistet: Petroleumfabrik Drjova 20.—, Feiw. Feuerwehr Herkulesfürdő 15.—, Miklós Endre 10.—, Freyler Ferencz 8.40, Scheinberger Mór 7.—, Otto András, Lovich Gyula, Lujanovits S. jr., Dr. Breznay, Valintin János, Sigm. Schmidt, Handl J., Nobel Mór, Fleischner M. je 5.—, Riek Mándor, Habetin J. je 4.— Kr., Dr. Schwarz J.—, Filzer Henrik, Anna Cserny, Steiner Adolf, Zebalek György, Ziegler Ferencz je 3.— Kr., Lindner A., Benkó Gábor je 2.40, Gangl Gyula, Dr. Freyler Elemér, Weber M., Genger, Spitzer, Abraham Mag, Mag Ziganovits, Dorian Demeter, Fischer Márkus, Gonda Konrad, Marinkovits M., Kugler Felix, Herent A. je 2.—, Boros János, Kopa, Winkovits Jr., Darányi, Krizanyi je 1.40 Kr., Weinfurter A., Baner K., Raichl S. jr., Sct. Maria, Milivoj M., Komáromi B., Szücs Béla, Gyuró József, Granat, Varga J., Szál J., Tóth M., Fölker S. je 1.— Kr., Tamás Gy., Schojner Salimann je 80 Heller, Nagy Ferencz 60 Heller, Stricker Gy., Kónay G., Plank jr., Jasti Ali, Lujanovits Sándor jr., Gyurinovits, Szabó, Kecskés, Táros, Kummer Marin, Kring, Omasta, Wenzel je 40 Heller, wofür von Seite des Comandos herzlichster Dank ausgesprochen wird.

Ueberzahlungen.

Bei dem am 3. Feber im Saale des Hotel zum gold. Hirschen abgehaltenen Narrenabend des Gewerbe Gesangverein wurden nachfolgende Ueberzahlungen geleistet: Falk Mag 10.—, Schmidt S., Fleischner Markus, Filzer Henrik, Stojka Miklós je 5.—, Valinton János, Ziganovits Mag je 3.40, Ziegler J., Paster Peter, Albrecht Baltazar, Ratkovits K., Kranislavle-

vits M., Baner K., Tóth M., Raichl S. jr., Szegedy B., Atkari J., Petrescu B. je 3.—, Lindner A., Nagy Sándor, Balasch A., Payer Kr. Kasch M. je 2.—, Popovits Sz. 1.60, Lujanovits S. jr., Dimitrijevits Bl., Dorian Demeter je 1.40, Mozer Rándor, Podversek J., Debrós Gy., Gyújtó J., Balada Dezső, Kopa J., Nagy Ferencz, Schura Mihály, Blaininger M., Jovanovits Dusan, Szilágyi A. je 1.—, Stricker J., Deák Sándor je 40 Heller. Für welchen Betrag von Seite des Präsidiums verbindlichster Dank ausgesprochen wird.

Mozi.

Die Vorstellungen, die wegen der Theatersaison unterbrochen waren, wurden nun wieder fortgesetzt, uzw. dreimal wöchentlich — Dienstag, Donnerstag und Sonntag. — Die erste Vorstellung hat Donnerstag bei vollem Hause stattgefunden. — Das Programm war recht gut und die Bilder ausgezeichnet, scharf und ruhig. Hoffen wir, daß die Maschine immer so funktionieren wird.

Hotel Takáts.

Der bisherige Hotelier Herr Max Fischer, hat sich zurückgezogen und das Geschäft Herrn Márkus Falk verkauft. Herr Falk geht ein guter Ruf voraus, denn er besitzt große Geschäftsroutine, die er sich durch mehrere Jahre hindurch im In- und Auslande erwarb. Hoffen wir das Herr Falk, gleich seinem Vorgänger das vollste Vertrauen seiner Gäste sich erwerben wird.

Geboren.

Frau Aranka Fischer, Tochter des Herrn Stelly, beschenkte ihren Gatten am Dienstag Nachmittag mit einem kräftigen Mädchen.

Bergiftung.

Freitag früh wurden in einem Bauernhause in Tuffier die beiden Schlossergehilfen von Gimbofa und Janu Stolojesku in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die bald vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Beiden Donnerstag Abends in der Theebude des Fesenty am Bahnhofe gewesen waren und sich dort durch diverse Gläser Thee erwärmt hatten, denen tüchtige Portionen Rum von höchst zweifelhafter Qualität zugesetzt wurden. Bei Stolojesku, 21 Jahre alt, waren alle Wiederbelebungsvoruche vergeblich und er ist todt, während sein 18-jähriger Kamerad Gimbofa ins Gemeindespital nach Drjova überführt wurde und mit dem Tode ringt. Der Budenbesitzer Fesenty wurde in Haft genommen, weil der begründete Verdacht vorliegt, daß er durch Verabreichung von mit Methyalkohol verfeßtem Rum an dem Unglück die Schuld trägt.

Kulturvorträge.

Der Lehrkörper der hiesigen Bürgerschule arrangiert auch heuer, wie in den letzten Jahren an den Sonntag-Nachmittagen im Turnsaale der Bürgerschule Kulturvorträge. Der Grund des verspäteten Beginnes ist, daß die zu projizirenden Bilder erst jetzt angelangt sind. Den ersten Vortrag wird Fräulein Proháčka Klauka Lehrerin der Mädchenbürgerschule über ihre Reise durch Deutschland, unter dem Titel „Dresden und Berlin“ heute Nachmittag halb 6 Uhr halten. Da bei den heutigen Vortrag keine Bilder projiziert werden, ist das Entree für einen Sitzplatz 20 Heller, für Stehplatz 10 Heller. An den Tagen wo Bilder gezeichnet wird für den nummerierten Sitzplatz 40 Heller und Stehplatz 20 Heller entrichtet. — Ferner hat der Lehrkörper beschlossen die letzten Programme der Budapester Urania-Theaters bringen zu lassen, welche von den ersten Schriftstellern und Philosophen geschrieben sind und einen ganzen Abend in Anspruch nehmen. Ueber diese lehrreichen Abende wird das Publikum von Fall zu Fall von Seite der Direktion

verständigt. Der Reingewinn der Vorträge wird in erster Linie zur Deckung der Neuan- schaffungen und der Rest nur für Schulzwecke verwendet.

Bersekung.

Laut Verordnung des Handelsministers wurde der minist. Rechnungskontrollor Herr Nikolaus E. Vágó zur hiesigen Schiffsahrts- behörde überfetzt.

Von der Karáusebeser Holzindustrie A.-G.

Die zur Konkursmasse der Karáusebeser Holzindustrie A.-G. gehörende Dampfäge, In- dustriebahn, Holznieberlage und sonstige Inve- stitionen brachte bei der jüngst abgehaltenen Versteigerung das aus der Budapester Bank und von der Zentralkreditbank der ungarischen Geldinstitute gebildete Konsortium um 200000 Kr. Das Konsortium wird zur Exploitation der vom Fiskus zu diesem Zwecke zu erwerbenden Waldung in kurzer Zeit eine neue Aktiengesell- schaft ins Leben rufen.

Keine Schulden anmelden.

Die Anmeldung intabulierter Schulden entfällt im Sinne des neuen Steuergesetzes, da dieses jedoch vorderhand noch nicht ins Leben getreten ist, wird die vorjährige Steuer be- rechnet.

Zwei diamantene Hochzeiten.

Aus Bersekz wird gemeldet: Ein seltenes Fest, nur Wenigen ist es beschieden, dieses zu feiern. Dieser Tage waren es 60 Jahre, daß der hiesige 80-jährige Dekonom Valentin Bokorny die Auserwählte seines Herzens, die jetzt 79 jäh- rige Frau Eva Bokorny geb. Kuhn zum Trau- altar führte. In bescheidenen Weise feierte nun dieses Ehepaar seine diamantene Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel. Aus ihrer glücklichen Ehe entsprossen 7 Kinder, von welchen noch 2 am Leben sind und den Groß- vater und die Großmutter umjubeln 6 Enkel und 6 Urenkel. — Weiters beging der ehemalige Buchhändler Josef Stoll mit seiner Gattin Ro- salia Stoll geb. Wetmann gleichfalls das Fest ihrer diamantenen Hochzeit.

Honvédartillerie in Arad.

Der Honvédminister verständigt die Stadt Arad, daß er bereit ist, in Arad eine Honvéd- artilleriedivision zu errichten, wenn die Stadt eine Kaserne für ein Artillerie-Regiment er- richtet.

Flucht eines Kriminalisten.

Der Direktor der polnischen Emigrations- gesellschaft in Krakau, Josef Dkolowicz, wurde in einem Kaffeehause als der Kriminalist Artur Miecislau Dkolowicz entlarvt. Er saß einige Jahre im Gefängniß für Diebstahlverbrechen und Betrüge, hat jetzt einen Herrn um 80.000 Kronen gebracht, und ist vor 3 Wochen nach Amerika durchgebrannt. Die Gesellschaft hat Schulden von 153.000 Kronen hinterlassen, wofür keine Deckung ist.

Ein gewesener Kriegsminister als Korporal.

Aus Olmütz wird gemeldet: Wie der „Bozor“ meldet, dient derzeit beim hiesigen 54. Infanterieregiment der ehemalige marokka- nische Kriegsminister Czerny als Korporal. Czerny, der aus einer nordböhmischen Gemeinde stammt, hat in Marokko Carrière gemacht und es bis zum Kriegsminister gebracht. Als er in seine Heimath zurückkehren mußte, um seiner Dienstpflicht zu genügen, wurde er in das 54. Infanterieregiment eingestellt. Czerny hat vor einiger Zeit ein Majestätsgesuch an den Monarchen eingebracht mit der Bitte, in die türkische Armee eintreten zu dürfen, um an dem Balkankrieg teilzunehmen. Sein Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden.

Die Zeiten sind anders geworden?

Das ist je nach Auffassung und Gewöh- nung, ein Klage- und ein Loblied zugleich. So-

viel ist aber gewiß, daß die Menschen heute weniger als sonst zu Hause sind. Autos beleben die Landstraßen und rasen in Staub und Sturm dahin; Tennis- und Golfplätze im Sommer, Rodelbahnen im Winter locken die Menschen hinaus und die trauliche Stube ist anscheinend in der Wertschätzung gesunken. Gesünder aber ist die Welt dabei nicht geworden. Das kommt wohl daher, weil jeder Sport die Menschen mehr exponiert und zur Ueberanpannung der Kräfte reizt, und tatsächlich birgt jede Form des Sportes erhöhte Erfüllungsgesahren, die jeder Abhärtung spotten. Ein Freund unseres Blattes empfiehlt nun den Gebrauch von Mine- ralpastillen bei sportlichen Übungen, von denen Jays ächte Sodener zu den bekanntesten ge- hören. Jays Sodener setzen die Gefahren er- heblich herab, sind bequem und angenehm, und es wird versichert, daß man sie nicht mehr entbehren wolle, wenn man sie erst einmal im Auto, beim Tennis, beim Rodeln zc. ge- braucht hat.

Allerlei neue Frauenberufe.

Auf allen Gebieten der menschlichen Tätig- keit tritt von Jahr zu Jahr die Frau mehr in den Wettbewerb mit dem Mann. War in frühe- ren Jahren die Frau nur werktätig beschäftigt, so finden wir sie heute überall in den Beschäf- ten, auf den Büros, am Postschalter und als sonstige Beamtin. So glücklich sich diese Frauen durch ihre Beschäftigung fühlen, so sollte doch nicht vergessen werden, daß eigentlich der wahre Beruf der Frau ist, eine gute Hausfrau zu sein. Gibt es etwas Schöneres, als für seine Familie mit aller Liebe zu sorgen, mit Hingebung seinen Mann und seine Kinder zu pflegen und ihnen täglich etwas Gutes zu tun, zum Beispiel zum Frühstück und zur Pause den allbeliebten Kath- reiners Kneipp-Malzkafee als Kaffegetränk zu reichen? Das macht die glücklichsten und zu- friedensten Frauen.

Lieferung von Heu, Rindfleisch und Schweine- fett für die bulgarische Kriegsverwaltung.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbe- kammer bringt den Interessenten zur Kenntniß, daß das bulgarische Kriegsministerium ca. 4000 Tonnen Heu zum Anlauf sucht, welches sie bisher eis Bedeagatsch mit 14.75—15 Franc per 100 Kg. bezahlt hat. Außerdem kauft das bulgarische Kriegsministerium 3000 Tonnen Rindfleisch und 2000 Tonnen Schweinefett. Die Offerte sind an den Ministerial-Hilfs- Concipisten und Sachberichtserratter Dr. Niko- laus Czaplaj (wohnhaft in Sofia Uliça San Stefano No. 22.) einzusenden. Behufs der Lie- ferung können die Firmen Schenker & Co. (Budapest, VI. Arpad-u. 6.) und S. & W. Hoffmann (Budapest, V. Zoltán-u. 8.) nähere Auskunft erteilen.

Orsovaer Gewerbe Genossenschaft.

Einladung.

Von Seite des Präsidiums werden sämtliche Herren Mitglieder zu der am

9. Feber Nachmittags 3 Uhr

im Hotel **Schweizer** abzuhaltenen

ordtl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Fr. Alfary
Schriftführer.

W. Brodmann
Präsident.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
1. Cassabericht.
3. Anträge.

18 Zigeunerhochzeiten an einem Tage.

Einen eigentümlichen Anblick bot das Standesamt der Krassó-Szörényer Gemeinde Dognácska dieser Tage. Den Bemühungen des dortigen Notárs Rudolf Szoczel war es ge- lungen, 18 im Konkubinate lebende Zigeuner- paare dahin zu kapazitieren, daß sie die wilde Ehe aufgaben und sich entschlossen, sowohl der standesamtlichen als auch der kirchlichen Trau- ung zu unterziehen. Es war ein ganz sonder- barer Zug, die 18 Paare — darunter auch solche, die das 60. Lebensjahr bereits über- schritten — nach der standesamtlichen Trauung zur rumänische Kirche ziehen zu sehen, wo der Pfarrer Lazar Balcan die kirchliche Trauung vollzog.

Verantwortlicher Redakteur: **Geza Futterer.**

Eingesendet.

200 Huster waren sicher da,

in alle Stimmungen schallten ein paar Husten- explosionen hinein, und dem ganzen Hause wurde der Genuß verdorben. Wenn sich die Damen doch daran gewöhnen wollten, außer Bonbons auch ein paar ächte Jays Sodener Mineral-Pastillen in die Bonbonniere zu tun! Sie würden sich dann selbst von dem lästigen Hustenreiz befreien und anderen Leuten nicht den Genuß verderben. Jays ächte Sode- ner sollte jeder, der sich auch nur ein wenig erkältet fühlt, regelmäßig mit ins Theater, in Konzerte und in Gesellschaft nehmen — die Wohltat, die er sich selbst damit erweist wird ihn zum ständigen Freund von Jays Sodenern machen. Beim Einkauf achte man aber auf dem Namen: „Jay“ und hüte sich vor Nachahmungen.

MUSCHONG-BUZIÁSFÜRDŐ **BUZIASER-PHÖNIX** MINERAL- WASSER

Ärztlich empfohlen! Heilt! Erfrischt!
Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Natarren des Nierenbeckens, bei Harngrües und Harnstein-Bildungen und bei k a t a r r h a l i s c h e n Krankheiten der Luftwege und der Aus- scheidungsorgane ausgezeichnet bewährt. :: ::
Hauptniederlage: **Grieser Mátyás, Orsova.**

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Renferst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Doze 60 Heller zu haben bei:

Franz Freyler, Apotheke Orsova

**ORSOVAI JARASI HITELSZOVETKEZET.
MEGHIVÓ.**

„Az orsovai járási Hitelszövetkezet korlátolt felelősséggel”

VII-ik évi rendes közgyűlését

1913 évi február hó 16-án délután 3 órakor

fogja megtartani a „Takács szálló” külön termében, melyre a tisztelt törzsbetevő tagokat ezennel meghívom.

Azon esetben, ha a közgyűlés az alapszabályok 33. §-a értelmében határozatképes nem lenne, az újabb közgyűlést ugyanazon helységben

1913. évi március hó 2-án délután 3 órára

hivom össze azon megjegyzéssel, hogy ezen közgyűlésen a jelenlevők érvényes határozatokat fognak hozni.

Orsován, 1913. évi január hó 25-én.

KICK NÁNDOR
elnök.

Tárgysorozat :

1. Az igazgató jelentése a lefolyt üzletéről.
2. 1912. évi zárszámadás előterjesztése.
3. A tiszta nyereség hováfordítása iránti határozathozatal és a felmentvény megadása.
4. A második évtársulat felszámolása.
5. Könyvelő és pénztárnok választása.
6. Felügyelő-bizottság megválasztása 1913. évre.
7. A tagok esetleges indítványai, ha azok a közgyűlés előtt legalább 8 nappal az igazgatóságnak bejelentetnek.

Vagyon	Mérleg-számla		Teher		
Készpénz	5339	04	II. évtársulat üzletrészei	38441	50
Temesvári első Takarékpénztárban	10000	—	III. „ „	10508	40
Karánsebesi új Takarékpénztárban	10257	—	IV. „ „	8246	40
Temesvár városi Takarékpénztárban	59	72	V. „ „	4161	60
M. kir. póstatakarékpénztárban	3902	99	VI. „ „	19615	20
Telekönnyvileg biztosított váltók	85253	42	Takarékbetétek	100981	—
Forgatmányokra adott kölcsönök	62394	89	Tartalékalap	—	—
Üzletrészekre „ „	22649	20	(idei dotációval K 1902-13)	1161	23
Berendezés	600	—	Atmeneti kamatok	1723	85
			II. évtársulat osztalék követelése	—	—
			(az ideivel K 6098-07)	4010	—
			III. „ „ („ „ „ 1337-40)	775	20
			IV. „ „ („ „ „ 803-80)	377	80
			V. „ „ („ „ „ 249-60)	62	40
			VI. „ „ (idei követel. „ 632-40)	—	—
			Kétes követelések alapja	100	—
			Házalap	300	—
			Polyó számla	2673	63
			Fel nem vett fizetések	830	—
			Nyereség	6488	05
Összesen :	200456	26	Összesen :	200456	26

Veszteség	Eredmény-számla		Nyereség.		
Betéti kamatok	4859	04	Mult évi nyereség	160	12
Visszleszámitolási kamat	35	—	Beiratási díjak	337	58
Üzleti költségek	1888	01	Késedelmi díjak	89	92
Adók	1724	57	Hátralékos kamatok	92	71
Fizetések és tiszteletdíjak	2044	—	Váltó kamatok	17188	34
Fel nem vett fizetések	830	—			
Nyereség	6488	05			
Összesen :	17868	67	Összesen :	17868	67

Orsován, 1912. december hó 31-én.

Rizler József
pénztárnok.

Szál J. József
ügyvezető igazgató.

Stuiber Károly
főkönyvelő.

Az igazgatóság :

Berkovits Jenő, Freyler Ferenc, Fazekas József, Grieser Mátvás, Miklós Endre, Müller Adolf.

Fenti mérleget a fő- és segédkönyvekkel való összehasonlítás után helyesnek találtuk.

Gáspárdy Aladár,

Ádám Sándor

Fuhr Zsigmond,

Hilf Béla.